

SCHAUSPIELHAUSGRAZ

Graz, 26. Mai 2024

Sehr geehrte Pressevertreter:innen, liebe Redaktionen,

das von der Stadt Graz, dem Freundeskreis des Schauspielhaus Graz e.V. und dem Schauspielhaus Graz verliehene Ernst Binder-Stipendium erhält in diesem Jahr **Gina Mattiello**.

Die Wahl der Jury – bestehend aus Prof.ⁱⁿ Andrea Vilter, geschäftsführende Intendantin des Schauspielhaus Graz, Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner (Rektorin a.D. der Pädagogischen Hochschule Steiermark) als Vorsitzende des Freundeskreis des Schauspielhaus Graz, Schauspieler und Regisseur Mag.^{art} Daniel Doujenis sowie Dr. Peter Grabensberger (Kulturamtsleiter a.D.) als Vertreter der Stadt – fiel in diesem Jahr auf eine Schauspielerin, Stimmerperformerin, Kuratorin und Autorin, die durch eine regelmäßige Zusammenarbeit mit *dramagraz* und in Folge dessen mit dem Theaterregisseur, Autor und Theaterleiter Ernst M. Binder verbunden war. Gina Mattiello zeichnet sich durch eine besondere Zuwendung zur Sprache aus, die für die Juryempfehlung maßgeblich ist.

Die feierliche Stipendiumsübergabe hat am Sonntag, den 26. Mai um 11:00 Uhr, im Heimatsaal des Volkskundemuseums im Rahmen des Dramatiker|innenfestivals 2024 stattgefunden.

Kulturstadtrat Günter Riegler (ÖVP): „Das Ernst-Binder-Stipendium unterstreicht die hohe Relevanz der zeitgenössischen Theaterproduktion in Graz. Mit der Verleihung an Gina Mattiello ehren wir einmal mehr eine außergewöhnliche Vertreterin der Darstellenden Kunst mit persönlichem Bezug zu Ernst Binder. So soll zum einen das Schaffen der Preisträgerin gefördert, zum anderen auch das Andenken an den Namensgeber des Stipendiums hochgehalten werden.“

Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elgrid Messner (Vorstand des Freundeskreis Schauspielhaus Graz): „Gerade in Zeiten wie diesen ist es höchst wertvoll, sich an die Sprachkunst des Ernst Binder’schen Theaters zu besinnen und mit Gina Mattiello eine hervorragende Künstlerin zu ehren, die sich zur Stärkung von Demokratie und Humanität einsetzt und nicht zu deren Vernichtung.“

Der Stadt Graz, dem Freundeskreis des Schauspielhaus Graz e.V. und dem Schauspielhaus Graz ist es durch die Vergabe des mit jeweils 5.000 Euro dotierten Stipendiums ein Anliegen, die Erinnerung an den Künstler Ernst Binder zu bewahren. Es wird seit 2017 jährlich an eine Persönlichkeit aus dem Bereich der Darstellenden Kunst, vorzugsweise mit Bezug zu Graz, vergeben und ist „eine Aufforderung, einen im Sinne des Künstlers begonnenen Lebensweg mutig und charaktervoll weiterzugehen und diesen lustvoll und ERNSThaft mit seinem Können, seiner Arbeit und seiner Persönlichkeit auszubauen.“

In den vergangenen Jahren wurde das Stipendium an die Schauspielerin Mercy Dorcas Otieno (2017) und Ninja Reichert (2018) sowie die Bühnenbildnerin Vibeke Andersen (2019), Schauspieler Rudi Widerhofer (2020), die Regisseurin, Schauspielerin, Tänzerin und Choreografin Kludia Reichenbacher (2021), den Künstler Martin Brachvogel (2022) und den beiden Schauspielern Werner Halbedl und Lukas Walcher (2023) vergeben.

Den Volltext der Jurybegründung finden Sie anbei. Die Pressefotos der Stipendiumsübergabe finden Sie nachmittags unter www.schauspielhaus-graz.com/presse.

Die Fotos sind bei Angabe des betreffenden Copyrights zur honorarfreien Verwendung in Zusammenhang mit der Berichterstattung freigegeben.

Herzliche Grüße aus dem Schauspielhaus Graz

Katja Nindl, MA
Leiterin PR & Marketing

Ernst Binder-Stipendium 2024

Gina Mattiello | Begründung der Jury

Die Jury für das Ernst Binder-Stipendium 2024, bestehend aus Intendantin Andrea Vilter, Freundeskreis-Vorsitzender Rektorin a.D. Elgrid Messner, Schauspieler und Regisseur Daniel Doujenis, sowie für das Kulturressort der Stadt Graz Abteilungsvorstand a.D. Peter Grabensberger schlägt die diesjährige Vergabe wie folgt vor:

Gina Mattiello vereint in ihrer künstlerischen Arbeit Sprache, Körper und Klang. Ganz im Sinne des Ernst Binder'schen Diktums, bedient sie sich stets einer deutlichen, klaren und dem Werk dienenden Sprache. Ja, sie geht oft darüber hinaus, verlässt die Semantik, um die Grensräume von Sprache bis zu deren Auflösung im reinen Klang auszuloten. Wie Ernst M. Binder, mit dem sie u.a. die Zusammenarbeit in dessen letzter Produktion am dramagraz "Land ohne Worte" von Dea Loher persönlich verbindet, widmet sie sich nicht nur der Schauspielkunst, sondern beschäftigt sich ernsthaft mit Neuer, *Ernster* Musik und ist auch selbst als Autorin tätig.

Für die Juror:innen soll daher die Zuerkennung des von Stadt Graz und Freundeskreis Schauspielhaus finanzierten Stipendiums Anregung und Motivation sein, diesen künstlerischen Lebensweg weiterzugehen und ebenso lustvoll wie ernsthaft mit ihrem Können, ihrer Arbeit und ihrer Persönlichkeit auszubauen.

Gina Mattiello | Biografie

Die Schauspielerin, Stimmperformerin und Autorin Gina Mattiello arbeitet an den Übergängen von Text, Sprache und Musik. Ihr künstlerischer Fokus liegt in der Aufführung von zeitgenössischen Texten und Partituren zwischen den Bereichen Theater und Neuer Musik. Sie studierte an der Hochschule der Künste Bern *Théâtre Musical – Composition and Theory* mit Franziska Baumann sowie *Literarisches Schreiben*. Wichtige Impulse erhielt sie am Institute for Living Voice in Belgien bei Kursen mit u.a. David Moss, Meredith Monk und Phil Minton.

Sie brachte zahlreiche Werke der zeitgenössischen Musik und des Musiktheaters zur Uraufführung, wobei einige davon eigens für sie geschrieben wurden. Sie verbindet eine Zusammenarbeit mit dem NewTonEnsemble, quartett22, oenm, Ensemble PHACE, Ensemble EIS, zinc & copper works und Koehne Quartett. Als Solistin gastiert sie u.a. bei Festivals wie Wien Modern, Wiener Festwochen, Steirischer Herbst, Klangspuren Schwaz, Bern Music Festival, Music of the Centuries Stuttgart, sowie im Wiener Konzerthaus, im Künstlerhaus Wien und in der Dampfzentrale Bern.

Eine regelmäßige Zusammenarbeit verband sie mit dem Regisseur Ernst Marianne Binder und *dramagraz*. Als Schauspielerin war sie beim Taschenoperfestival in *fremd körper* von Reinhold Schinwald zu erleben, in der Sprechoper *Kein Licht* von Elfriede Jelinek und in *GAIA – a dystopian vision* von Hannes Kerschbaumer, wo sie mit dem Haydn Orchester von Bozen und Trient auftrat.

Unter der Regie von Ernst Binder am Opernhaus Graz überzeugte die vielseitige Künstlerin in den Uraufführungen *k. frammenti dell'attesa* von Lorenzo Romano und *hystéra* von Zesses Seglias (2011) sowie in Javier Quislan's *Mirada antigua* (2018). In Auftrag gegeben und inszeniert von Ernst Binder entstanden drei elektronische Opern von Periklis Liakakis: *Alice* (2012 - Text: Sophie Reyer), *feiminin/masculin* (2014 – Text: Bodo Hell), *Land ohne Worte* (2016 – Text: Dea Loher).

2007 initiierte sie das *e_may Festival für neue und elektronische Musik*, das sie bis 2012 kokuratierte. In dieser Zeit konnten etwa fünfzig Aufträge an Komponistinnen vergeben werden, deren Werke im Festival zur Uraufführung gelangten. Mit dem Ziel neue Formen zeitgenössischen Musikschaffens zu entwickeln, gründete sie 2016 gemeinsam mit dem Komponisten Reinhold Schinwald *büro lunaire*.

Neben Lyrik (*Zikadengesänge*, edition art& science) und Prosa (*Im Bett des Imaginariums*, Passagen Verlag) schreibt sie Texte und Libretti für Oper, Musiktheater und Hörspiele für Leo Hofmann (*ungeduld*, Gare Du Nord, Basel 2015), Reinhold Schinwald (*mundtot*, 2016 und *Aufzeichnungen einer Blinden*, Schauspielhaus Graz 2020, Theater quadrat 2023) und Hannes Kerschbaumer (*GAIA – a dystopian vision*, Stadtheater Bozen 2017).

Sie lehrt Sprecherziehung sowie Didaktik der Stimmbildung und der körperlichen Wahrnehmung am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium Graz und leitete dort die Opernwerkstatt. Seit 2023 ist sie Lecturer (Speech and Sound) an der Musikuniversität Wien. Sie erhielt Arbeits,- und Aufenthaltsstipendien von der Österr. Gesellschaft für Literatur und dem BMKÖS. 2023 wurde ihr von der Stadt Wien Kultur das Arbeitsstipendium für Literatur zuerkannt.